



Informationen & Meinungen der Gonsenheimer SPD



Jens Carstensen genießt die täglichen ausgedehnten Spaziergänge mit seinem Hund. Noch mehr Spaß macht's natürlich in Begleitung seines Enkelsohnes.



Jens Carstensen

Interview mit Jens Carstensen

„Gonsenheim soll weiterhin attraktiv bleiben“

■ Jens Carstensen – Urgestein der Gonsenheimer SPD, Fraktionsvorsitzender im Ortsbeirat, viele, viele Ehrenämter und Funktionen, beispielsweise in der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Was ist der Motor für Dein politisches, Dein gesellschaftspolitisches Engagement?

■ JC: (lacht) Vom Urgestein der Gonsenheimer SPD bin ich noch

weit entfernt. Aber den Wunsch, anderen zu helfen, für andere Ansprechpartner und Sprachrohr zu sein und für mehr soziale Gerechtigkeit zu kämpfen, habe ich schon in der Schule gehabt und dieser Wunsch und Wille hält nach wie vor an.

■ Was sind für Dich die Top-Themen für die Kommunalwahl im nächsten Jahr?

■ Themen also, die uns von 2019 bis 2024 hier in Gonsenheim beschäftigen ... Da ist als erstes der Erwerb und die Herrichtung der Housing Area in der Finther Landstraße zu nennen, in genau der Art und Weise, wie dies von der Wohnbau angekündigt wurde. Darüber hinaus muss zwingend das schon seit Jahren von der SPD geforderte Verkehrskon-

zept für Gonsenheim in Auftrag gegeben werden. Das ständige scheinbarweise „Herumdoktern“ an zufällig aktuellen Verkehrsproblemen führt uns kein Stück weiter. Und nicht zuletzt eine für Gonsenheim moderate Nachverdichtung – wir dürfen nicht überall, wo es erlaubt ist, eine Nachverdichtung zulassen. Vor allem muss mit dem „Wachsen“ von Gonsenheim auch die Infrastruktur Schritt halten!

■ Die Gonsenheimer SPD hat im Ortsbeirat viel für die Bürgerinnen und Bürger erreicht. Worauf bist Du besonders stolz?

■ Da gibt es sicherlich Vieles zu nennen: der Bau des über viele Jahre ersehnten Gleisbergzentrums, an dem wir mit unseren Gesprächen erheblichen Anteil hatten, die Gestaltungssatzung im Bereich Carl-Goerdeler-Straße, dies wollen wir auch in an-

Fortsetzung auf Seite 4

Michael Ebling will weitermachen – Die SPD unterstützt ihn

Die Mainzer SPD begrüßt die Ankündigung von Oberbürgermeister Michael Ebling, wieder als Stadtoberhaupt zu kandidieren. „Wir sehen, wie gut sich die Stadt in den letzten Jahren entwickelt hat“, erklärt der Mainzer SPD-Vorsitzende Marc Bleicher. „Daran hat Michael Ebling entscheidenden Anteil. Wenn die Bürgerinnen und Bürger bei der anstehenden Wahl das Vertrauen erneuern, das sie 2012 in ihn gesetzt haben, kann diese Entwicklung eine Fortsetzung finden. Die Mainzer SPD wird Michael Ebling bei seiner erneuten Kandidatur unterstützen.“

Der Erfolg einer Partei oder einer Person sei niemals Selbstzweck, sagt Bleicher. „Im Mittelpunkt der Politik stehen die Lebensbedingungen der Menschen und das Wohlergehen der Stadt. Michael Ebling hat das nie vergessen, und die Fortschritte sehen wir heute: Viele tausend Wohnungen entstehen, damit auch Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen in Mainz leben können, der Öffentliche Personennahverkehr wird ausgebaut, damit die Mobilität für Alle auch in einer wachsenden Stadt gewährleistet bleibt, zentrale Orte wie die Bahnhofstraße oder die Große Langgasse erfahren ihre dringend not-

wendige Aufwertung. Das sind gute Voraussetzungen, um daran weiter zu arbeiten, denn Mainz braucht einen OB, der gestaltet.“

Dass Mainz eine liberale, weltoffene Stadt sei und dass Mitmenschlichkeit und Toleranz das soziale Klima prägen, sei auch eine Folge der Politik, für die der Oberbürgermeister und der Stadtvorstand gemeinsam mit der Ampelkoalition einstehen. „Hetze und Lügen, Wut und Menschenfeindlichkeit haben in Mainz keinen Platz“, betont Bleicher. „Die SPD setzt sich gemeinsam mit Michael Ebling dafür ein, dass das auch in Zukunft so bleibt.“



Oberbürgermeister Michael Ebling und der Vorsitzende der Mainzer SPD, Marc Bleicher.

Generationenfreundlichkeit – Ein zentrales Thema der Mainzer SPD

Generationenfreundlichkeit ist kein Thema für eine bestimmte Altersgruppe. Das wäre viel zu kurz gegriffen. Alle Generationen stehen gleichermaßen im Zentrum, also ältere Menschen ebenso wie junge Leute und Familien mit oder ohne Kinder. Ihre verschiedenen Erwartungen an das Leben in der Stadt stehen im Blickpunkt. Seien es die Einkaufsmöglichkeiten im Wohnviertel oder die kulturellen Angebote, die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder oder die ärztliche Versorgung, die Erleichterungen für mobilitätsbeeinträchtigte Personen oder das Angebot bei den Bussen und Straßenbahnen.



Mit den Fragen rund um die Generationenfreundlichkeit beschäftigen sich in der Mainzer SPD

neben dem Vorsitzenden Marc Bleicher die beiden Vorstandsmitglieder Bettina Gähle und Corinne

Herbst. „In einer Stadt muss es unserer Meinung nach eine Gerechtigkeit im Denken und Handeln für alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner geben“, erklären sie. „Die Generationenfreundlichkeit hat viele Facetten und muss aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Was können wir ändern, um eine Stadt für alle Generationen ‚gerecht‘ zu machen? Wie sieht diese Gerechtigkeit konkret aus? Dieser und vielen weiteren Fragen geht die Mainzer SPD im September in einem öffentlichen Zukunftskongress nach. Wir freuen uns auf die Beteiligung der Mainzerinnen und Mainzer.“

WOCHE DER MAINZER SPD

»UNSER MEENZ«

SPD

1. – 7. September 2018

Sa., 1.9. / 10–15 Uhr

Marktf Frühstück 2018

mit Doris Ahnen, Marc Bleicher, Michael Ebling, Alexandra Gill-Gers, Marianne Grosse, Dr. Eckart Lensch u.a.

>> Leichhof

Mo., 3.9. / 16 Uhr

„Das römische Bühnentheater“

Theater mit Zukunft: Marianne Grosse, Dr. Hans Marg (Vorsitzender IRM) u.a.

>> Eingang Lutherkirche / Salvatorstraße

Mo., 3.9. / 18 Uhr

„Arbeit 4.0 – Wie gestalten wir unsere Arbeitswelt von morgen?“

Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Johannes Klomann, Dr. Eckart Lensch

>> DGB-Haus, Kaiserstraße 26–30

Mo., 3.9. / 18 Uhr

„Fraktion vor Ort – Das neue KUZ“

mit Marc Bleicher, Michael Ebling, Alexandra Gill-Gers, u.a.

>> KUZ, Dagobertstraße 20 B, Mainz

Anmeldung erforderlich

Di., 4.9. / 19 Uhr

„Ein Jahr #metoo: eine Bilanz“

Jaqueline Rauschkolb, frauenpolitische Sprecherin SPD Landtagsfraktion

>> DGB-Haus, Kaiserstraße 26–30

Mi., 5.9. / 18 Uhr

„Wohnen im Heilig-Kreuz-Viertel“

Führung und Diskussion mit Michael Ebling und Marianne Grosse

>> Treffpunkt Hechtsheimer Straße, gegenüber Netto

Do., 6.9. / 15 Uhr

Taubertsbergbad: Das neue Stadtbad

mit Alexandra Gill-Gers

>> Wallstraße 9, Mainz

Anmeldung erforderlich

Do., 6.9. / 17 Uhr

Wir sammeln Unterschriften für die schnelle Entwicklung der GFZ-Kaserne

>> Fichteplatz

Do., 6.9. / 18 Uhr

„Was hat Stadtentwicklung mit Boulespielen zu tun?“

mit Doris Ahnen, Christian Kanka, Eleonore Lossen-Geißler

>> Boule-Platz Mombach (Franz-Vlasdeck-Anlage / Ecke AWO Seniorenzentrum Ursel-Distel)

Do., 6.9. / 18 Uhr

„Bezahlbar und lebenswert: Neustadt“

Das neue Wohnquartier in der nördlichen Neustadt mit Marianne Grosse, Johannes Klomann, Dr. Eckart Lensch, Thomas Will

>> Sömmeringstraße / Ecke Franz-Liszt-Straße (Liebfraungemeinde)

Do., 6.9. / 19 Uhr

„Was lernen wir aus dem Bürgerentscheid?“

Eine neue politische Kultur für Mainz

>> Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8, Mainz

Fr., 7.9. / 13 Uhr

„Unser täglich Gas, Wasser, Strom“

Betriebsbesichtigung der Mainzer Stadtwerke mit Michael Ebling

>> Rheinallée 41, Mainz

Anmeldung erforderlich

Fr., 7.9. / 18 Uhr

„Politik und Wein“

mit Katarina Barley, Moderation: Marc Bleicher

>> Cafe 7 Grad, Am Zollhafen 3–5, Mainz

Anmeldung bei SPD Mainz:

Klarstraße 15a, Tel. 28 28 610, ub.mainz-stadt@spd.de

deren Bereichen von Gonsenheim erreichen, so z. B. im alten Ortskern oder im Villenviertel, damit artfremdes Bauen dort nicht mehr zulässig ist, viele Verkehrssicherungsmaßnahmen wie z. B. die Verlegung der Ampel vor der Maler-Becker-Schule an die Kirchstraße und die Tempo-30-Zone in der Breiten Straße oder die Möglichkeit von Baumbestattungen auf dem Gonsenheimer Friedhof, die durch unseren Antrag erst möglich wurde, um nur einige wenige realisierte Anträge zu nennen.

■ Und was muss noch dringend angegangen und gelöst werden?

■ Für jemanden wie mich, der über 30 Jahre mit dem Bus in die Stadt zur Arbeit fuhr, ist es ein Unding, dass in einem Vorort von rund 25.000 Einwohnern die einzige Buslinie, die mitten durch den alten Ortskern führt, in den Abendstunden und am Sonntag nur noch im Stundentakt fährt – und sonntags nur ab 10 Uhr. Das ist ein Schlag ins Gesicht insbesondere der älteren und weniger mobilen Bürgerinnen und Bürger, von denen es gerade im alten Ortskern viele gibt!

■ Gibt es für Dich ein Leben außerhalb der Politik – und wieviel Zeit bleibt dafür?

■ Aber gewiss! Ich gehe jeden Tag mit meinem Hund ca. 1,5 Stunden im Gonsenheimer Wald spazieren, ich genieße es, Motorrad zu fahren – erst kürzlich nach Norddeutschland –, und ich freue mich riesig, wie mein Enkelsohn immer mehr spricht und er sich freut, weil der Opa ihm einen Sandkasten gebaut hat. Auch ist es stets für mich ganz wunderbar, wenn ich mit meiner Frau in einem der vielen Weinlokale in Gonsenheim abends einen Schoppen trinke.

■ Wenn Du drei Wünsche (für Gonsenheim) frei hättest. Welche wären das?



Oben: Auch fastnachtlich aktiv – mit den beiden Kolleginnen der SPD-Ortsbeiratsfraktion Nina Kasper und Barbara Reinert-Benedyczuk (v.l.n.r.).

Rechts: Einer der Lieblingsplätze: der Gonsenheimer Wildpark. Auch deshalb engagiert sich Jens Carstensen für dessen Erhaltung.



■ Ich würde mir wünschen, dass dieser liebenswerte Vorort weiterhin durch viele Geschäfte, Gaststätten, Freiräume und Naherholungsmöglichkeiten attraktiv und anziehend bleibt, dass wir die Probleme des ruhenden und fließenden Verkehrs in den Griff bekommen und jeder Hundebesitzer das „Geschäft seines Vierbeiners“ entsorgt wie es sich gehört (*lacht*).

■ Du kennst in Gonsenheim jeden Winkel: Verrätst Du uns Deinen Lieblingsplatz?

■ Mit seinen Lieblingsplätzen sollte man möglichst nicht hausieren gehen, denn dann ist man dort kaum mehr allein. Aber wo

es mich immer wieder hinzieht und dies schon als meine Kinder noch klein waren: zum Wildpark Gonsenheim. Das war früher und ist heute ein Publikumsmagnet und so soll es auch bleiben,

dafür engagiere ich mich auch im Vorstand des Fördervereins Wildparks Gonsenheim e.V. – denn die Unterhaltung eines Wildparks gehört nicht zu den Pflichtaufgaben einer Stadt.

Impressum:

Herausgegeben von der SPD Gonsenheim:
Martin Kinzelbach, Ortsvereinsvorsitzender •
Elbestraße 57, 55122 Mainz (V.i.S.d.P.)